

Kurz und knapp

Rock

Bob Dylan: Rolling Thunder Revue. The 1975 Live Recordings. 14 CD. Sony.

So hatte man Dylan noch nie auf der Bühne gesehen: Geschminkt, mit Blumen am Hut, inmitten einer bunten Truppe von Beatniks trat er Ende 1975 auf. Im Jahr zuvor war er nach achtjähriger Tourneepause mit The Band in grossen Stadien aufgetreten. Nun suchte er ein kleineres Format, das mehr Experimente zulies, und scharte Leute wie Joan Baez, Kinky Friedmann, Roger McGuinn, T-Bone Burnett, Mick Ronson, Scarlet Rivera und Ramblin' Jack Elliott um sich. Er selbst zeigte sich in bester Spiellaune: auftrumpfend in «Isis», zornig in «Hurricane», als testosteronstrotzender Liebhaber in «Tonight I'll Be Staying Here With You». Das Album «Desire» war im Kasten, aber noch nicht publiziert. Dylan zitiert es hier ausgiebig, ebenso wie Songs aus seinem damals schon beachtlichen Thesaurus. Die CD-Box «Rolling Thunder Revue», die den gleichnamigen Netflix-Film von Martin Scorsese begleitet, enthält auf 10 der 14 CD fünf vollständige Konzerte (19.11– 4.12.1975) an der Ostküste der USA und in Kanada. Die Setlisten variieren nur geringfügig. Drei CD bringen Mitschnitte von Proben, eine Bonus-CD enthält Aufnahmen von weiteren der insgesamt 29 Konzerte der Tournee, die im Frühjahr 1976 ihre wenig erfolgreiche Fortsetzung fand. Fazit: Für Dylan-Freaks ist diese opulente Box ein Muss; massvollere Fans sind mit der Doppel-CD von 2002 («Bootleg-Series», Vol. 5) gut bedient. ([pap.](#))

Literatur

Quentin Mouron: Heroïne. Aus dem Französischen von Andrea Stephani und Barbara Heber-Schärer. Bilger, Zürich 2019. 125 S., um Fr. 28.–.

Detektiv Franck ist ein bibliophiler Dandy, der sich veranlasst sieht, seine Berliner Buchhändlerin zu enthaupten. Danach kehrt er in die USA zurück. Er soll in Tonopah, einer Kleinstadt im Gliedstaat Nevada, nach Drogen suchen, die auf dem Transport gestohlen wurden. Dabei lernt er die siebzehnjährige Leah kennen. Sie ist eine rätselhafte junge Frau, die sich in der Kleinstadt nicht unterkriegen lässt, obwohl sie ihr karges Gehalt als Kellnerin gelegentlich durch Blowjobs aufbessern muss. Unvermutet wird sie zur tragischen Heldin, und Franck steht vor der Aufgabe, den Mörder ihres Vaters zu finden.

Quentin Mouron hat sich diese Geschichte ausgedacht. Er ist ein Sohn des Schweizer Künstlers Didier **Mouron**. In Kanada ist er aufgewachsen, mit seinen knapp dreissig Jahren hat er schon mehrere Bücher vorgelegt. «Heroïne», im französischen Original 2016 in Paris erschienen, ist ein bildstarker, pointierter kleiner Roman voller grotesker Szenen. Man kann ihn als Krimi, aber auch als Sprachspiel lesen. Die knappe, rhythmische Sprache verrät filmisches Denken. **Mouron**, der für Schweizer Zeitungen und fürs Fernsehen arbeitet, bestätigt hier sein grosses Talent, das sich schon in der Novelle «Notre-Dame-de-la-Merci» (Bilger 2016) eindrücklich zeigte: Hinreissend schildert er die provinzielle Tristesse. ([pap.](#))

Klassik

Festspielsommer Lenzburgiade: bis So 23.6. Solsberg-Festival: bis 30.6.

Fenster auf, der Schweizer Festspielsommer ist da! Meistercellistin Sol Gabetta lockt ihre Freunde dieser Tage ins idyllische Olsberg, aus Freude am Chorgesang lud sie aber auch den Lettischen Radiochor ein: Und diese Gemeinschaft triumphierte vor einer Woche in Rheinfeldern mit einem spektakulären Programm. In Lenzburg kuratieren der Pianist Oliver Schnyder und seine Frau Fränzi Frick die «Lenzburgiade» und verbinden nach wie vor Klassik und Folk: Lässt es das Sommerwetter zu, spielen die Topformationen und -solisten im Schlosshof, heute Sonntag 19.30 Uhr kein Geringerer als Klarinettist Martin Fröst mit dem Concerto Köln. ([bez.](#))

Meisterklarinetist Martin Fröst spielt heute Sonntag auf Schloss Lenzburg.